

## Verantwortung für effektives Bauen

Die vom Generalsekretär der SED, Genosse Homecker, auf der 5. Tagung des ZK der SED mit Nachdruck begründete Forderung, durch Steigerung des schöpferischen Niveaus unserer Arbeit wissenschaftlich-technische Höchstleistungen zu erreichen, legt uns Hochschul Lehrern eine große Verantwortung auf. Um die höheren Anforderungen an die Ausbildung zu erfüllen, ist es vor allem notwendig, die Verbindung zwischen Wissenschaft und Praxis weiter zu vertiefen und durch eigene wissenschaftliche Beiträge den höheren qualitativen Erfordernissen des Bauwesens Rechnung zu tragen.

Der Minister für Bauwesen, Genosse Junker, nannte hier die weitere Industrialisierung und eine an Effektivität und baukünstlerische Meisterschaft orientierte Entwicklung von Städtebau und Architektur.

Ich sehe meine Aufgabe darin, das Staatsplanthema „Funktionsüberlagerung der WS 70“, an dem Wissenschaftler mehrerer Sektionen im Auftrag der Bauakademie mitwirken, in hoher Qualität abzuschließen, um die Überleitung in den Bezirken Dresden und Leipzig zu sichern.

Durch dieses komplexe Thema wurde die bewährte interdisziplinäre Arbeit ausgebaut und damit auch eine gute Voraussetzung für die Einbeziehung von Studenten vieler Fachrichtungen geschaffen.

Die auf dem 5. Plenum nachdrücklich geforderte langfristige Grundlagen- und Vorlauftforschung kann nur dann erfolgreich bewältigt werden, wenn der Hochschullehrer immer wieder seine Bewährung in der Praxis sucht und von dort ständig strengere Kriterien für die eigene Arbeit ableitet. So wie die Verwirklichung der großen Bauaufgaben in der DDR eine stärkere Unterstützung anderer Industriezweige erfordert, sehen auch die Sektionen der TU Dresden die Verpflichtung, ihren eigenen Anteil an der Bauforschung weiter zu erhöhen.

Prof. Dr.-Ing. habil. E. Dewischmann  
Sektion Baugemauwerk

## Christine und Jürgen - Anteil an Kupfer- und Zeiteinsparung

Die erfolgreiche Verteidigung des Jugendobjektes „Untersuchung von Umformverfahren zur Fertigung des Kontaktbolzens“ fand am 11. März 1977 im VEB „Otto Buchwitz“ Schaltanlagenbau Dresden statt. Technologen und Werkzeugmacher des Betriebes, Kollege Neubert und die Studenten Christine Bartko und Jürgen Kulo, beide aus der SG 14/73/08, nahmen daran teil. Außerhalb ihrer obligatorischen Studienverpflichtungen hatten sie an der Erarbeitung der technischen Dokumentation wesentlichen Anteil. Nach erfolgreicher Erprobung der Herstellung des Kontaktbolzens durch Fließpressen anstelle der bisherigen Fertigung durch Drehen und Bohren konnte allein für die gegenwärtige Stückzahl eine Einsparung an technologischen Kosten von 120 000 M pro Jahr nachgewiesen werden. Dabei werden mehr als 4 Tonnen an hochwertigem Kupfer und 2 000 Stunden Arbeitszeit eingespart.

Dr. Voelkner

## Solidarität

2 230 Mark spendeten die Mitarbeiter der Sektion Mathematik für die Erdbebenopfer Rumäniens.

## Achtung!

Nächste Anleitung der Propagandisten für das FDJ-Studienjahr am 13. April, 16.30 Uhr im

## MATHE-HÜRSAL

Herausgeber: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden. Redaktion 8027 Dresden, Helmholtzstraße 8. Telefon Einwahl 4 63, HF 51 91 und 28 82. Verantwortlicher Redakteur: Bernd Hoyer. Redakteur: Brigitte Riedel. Redaktionssekretärin: Brigitte Wondra. Redaktionskollegium: Dr. Eckehard Franz, Erich Dietrich, Prof. Detlef Kochan, Lutz Liebert, Waltraut Pütter, Ernst Ludwig Riede, Eberhard Kunke. Fotos, soweit nicht anders vermerkt: TU-Bildstelle. Veröffentlichung unter Lizenz Nr. 52 beim Rat des Bezirkes. Satz und Druck: III/8/786 Großschreib- und Großdruck-Vereinigung Dresden. Betriebsrat Julian-Grimm-Allee Dresden.

## Partellehrjahr und FDJ-Studienjahr aktuell • Partellehrjahr und FDJ-Studienjahr aktuell • Partellehrjahr und FDJ-

# Wer hat gute Argumente?

# Wir!

# zum Thema des Monats

Von Professor Horst Dörner und Marlit Kober, Sektion Marxismus-Leninismus

Das Thema hat es in sich, werden hier doch Fragen berührt, die gerade für Studenten ständig aktuell sind. Schließlich heißt es, wenn 60 Prozent der Studenten aus der Arbeiterklasse und der Klasse der Genossenschaftsbauern stammen, daß diese 60 Prozent in einem Wandel von dieser Klassenherkunft zur künftigen Existenz als Teil der sozialistischen Intelligenz befindlich sind. Diesen Wandel, besser Übergangsprozess, so zu vollziehen, daß jeder künftig weiß, woher er gekommen ist, welche Verantwortung er als sozialistischer Geistesgeschaffender hat, warum dieser Wandel kein „Auf-“ oder „Abstieg“ ist, nichts mit Benachteiligung und künftiger Bevormundung zu tun hat – das alles ist ja gerade einer der Erziehungsaufträge, die wir von der Arbeiterklasse erhalten haben.

Darum würde ich den Zirkel nutzen zur weiteren Klärung solcher Fragen, immer mit dem zentralen Problem Führungsrolle der Arbeiterklasse, warum, wie und was bedeutet das alles für die Führung und für die Geführten.

Nicht in den Mittelpunkt (wenn auch nicht ausklammern) würde ich stellen, wohn ich denn nun gehöre, warum wer wie eingestuft wird oder werden muß. Das Einzelne führt zwar hin zum „Wesen“, was ihm allein aber ist das Wesen als Verallgemeinerung vieler Einzelnen nicht zu klären. Auch hier sollten wir materialistisch und nicht subjektivistisch herangehen und solche Probleme klären:

- Warum gilt Lenins Klassendefinition auch voll für den Sozialismus?
- Was heißt Annäherung – ein „Treffen in der Mitte“ oder ein Unterordnen?
- Wächst die Rolle der Arbeiterklasse auf Kosten der anderen oder wächst sie im Rahmen der allgemeinen Bedeutungszunahme aller Klassen und Schichten vorrangig, besonders stark?

Dr. Franz

In der DDR weiterhin die entwickelte sozialistische Gesellschaft zu gestalten und so grundlegende Voraussetzungen für den Übergang zum Kommunismus zu schaffen – darin besteht die vom IX. Parteitag unserer Partei formulierte strategische Zielstellung für den nächsten Entwicklungsabschnitt. Das bedeutet noch nicht, den Übergang zum Kommunismus einzuleiten, sondern mit der Entwicklung des Sozialismus auf seiner eigenen Grundlage dafür erst alle materiellen und geistigen Voraussetzungen zu schaffen. Der Übergang zum Kommunismus reißt also mit der Ausprägung aller Seiten, Vorzüge und Elemente des Sozialismus heran. Dazu gehört die wachsende Führungsrolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-

## Ergebnisse der Wettbewerbsbewegung beweisen Unhaltbarkeit bürgerlicher Konzeptionen

Die Arbeiterklasse ist die politische und soziale Hauptkraft in der sozialistischen Gesellschaft. Das Voraussetzungen auf dem Weg der Gestaltung des entwickelten Sozialismus stellt immer wieder neue Anforderungen an die Führung und Leitung komplexer und komplizierter werdender Prozesse. Diese sind aufs engste verbunden mit der Verantwortung aller weiteren Fragen der Entwicklung des Sozialismus aus der Sicht der Erfordernisse der internationalistischen Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft sowie der weltweiten Auseinandersetzung mit dem Imperialismus. Dies ist in erster Linie ein Anspruch an die wachsende Führungsrolle der Partei der Arbeiterklasse, den Kampf aller Werktätigen für den gesellschaftlichen Fortschritt zu leiten.

Die Arbeiterklasse ist vor allem in der Wirtschaft als dem entscheidenden Bereich des materiellen Lebens der Gesellschaft konzentriert. Sie ist am engsten mit dem sozialistischen Volkseigentum verbunden und „schafft den größten Teil der materiellen Werte. Die gesellschaftliche Bedeutung der Arbeiterklasse erhöht sich deshalb mit der Fortsetzung der bewährten Politik zur Erfüllung der Hauptaufgabe in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Entsprechend ihrem Platz im System der gesellschaftlichen Produktion war und ist die Arbeiterklasse Hauptproduktivkraft der Gesellschaft. Ihr qualitatives Wachstum vollzieht sich vor allem im Kampf um die Steigerung der Arbeitsproduktivität, um die Verwirklichung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Dabei entwickeln die Arbeiter in den verschiedenen Formen der Masseninitiativen Verantwortungs- bewußtsein, persönliches Engagement, Kollektivität und bewußte Disziplin – Eigenschaften, die zum Vorbild und

zum Maßstab der Angehörigen aller anderen Klassen und Schichten werden. Das wachsende technisch-kulturelle Niveau der Arbeiterklasse wird die Möglichkeiten der Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und ihre Überführung in die Produktion wesentlich erweitern. Künftig wird die Wissenschaft auch in dem Maße zur unmittelbaren Produktivkraft, wie sie in der Tätigkeit des Arbeiters angewandt wird.

Schon die bisherigen Ergebnisse der Wettbewerbs- und Neuererbewegung, der persönlich-schöpferischen Pläne beweisen die Unhaltbarkeit bürgerlicher Konzeptionen, daß der wissenschaftlich-technische Fortschritt angeblich eine Schmälerung der Rolle der Arbeiterklasse bedeute. Dem liegt eine Auffassung zugrunde, nach der die Arbeiterklasse mit den körperlich Arbeitenden identifiziert und die revolutionären Wandlungen in der Arbeiterklasse ge-

## Intelligenz – zum ersten Mal in der Geschichte von zwiespältiger Stellung befreit

Das Bündnis der Arbeiterklasse mit der Klasse der Genossenschaftsbauern ist die politische Grundlage der sozialistischen Gesellschaft. Die unter Führung der Arbeiterklasse durchgeführte sozialistische Revolution hat bereits einen grundlegenden Wandel in der Struktur und Rolle aller Klassen und Schichten bewirkt. Dieser ist vor allem dadurch gekennzeichnet, daß die Klassen und Schichten als soziale Gruppen von „Produzenten“ durch „Produktoren“ wirtschaftliche, politische und ideologische Gemeinsamkeiten untereinander verbunden sind.

Die gleiche Stellung zum sozialistischen Eigentum und zum sozialistischen Staat zum Beispiel hat entscheidend zur Herausbildung der politisch-moralischen Einheit des Volkes und gemeinsamer Grundinteressen bei der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft geführt. Die für alle Ausbeuterordnungen typischen Gegensatz von körperlicher und geistiger Arbeit von Stadt und Land konnten überwunden werden. Dank der Bündnispolitik der marxistisch-leninistischen Partei entwickelte sich die Klasse der Genossenschaftsbauern, die sich hinsichtlich der Produktionsweise, der Bildung und -Qualifizierung sowie ihrer

## Gegenseitige Annäherung der Klassen und Schichten ist ein bewußt zu gestaltender Prozeß

Die Aufhebung der Klassengegensätze im Sozialismus ist allerdings nicht identisch mit der Beseitigung wesentlicher Unterschiede zwischen den Klassen und Schichten. Es wäre geradezu politisch schädlich, Aufgaben, die erst noch gelöst werden müssen, heute schon als gelöst zu betrachten. Bei der Festigung und Weiterentwicklung der Bündnisbeziehungen muß beachtet werden, daß es zum Beispiel zwischen Arbeiterklasse und Intelligenz noch Unterschiede hinsichtlich ihrer Rolle in der gesellschaftlichen Organisation der

„Der IX. Parteitag der SED über die Entwicklung der Arbeiterklasse, der führenden Kraft unserer Gesellschaft, ihr Bündnis mit der Klasse der Genossenschaftsbauern, der Intelligenz und den anderen Werktätigen. Die soziale Annäherung der Klassen und Schichten bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR.“

Leninismus hatten hervorgehoben, daß die Überwindung wesentlicher Unterschiede zwischen den Klassen und Schichten und die Heranbildung der sozialen Homogenität der Gesellschaft entscheidender Bestandteil der historischen Mission der Arbeiterklasse ist. Dies ist jedoch ein langer und komplizierter Prozeß, für den über die entwickelte sozialistische Gesellschaft wichtige Voraussetzungen zu schaffen sind.

Bei diesen Voraussetzungen handelt es sich keineswegs nur um sozialpolitische Maßnahmen. Eindeutig wird in den Beschlüssen und Dokumenten des IX. Parteitages nachgewiesen, daß die gegenseitige Annäherung der Klassen und Schichten mit der Heranbildung der Produktivkräfte, der Vervollkommnung der sozialistischen Produktionsverhältnisse, der Weiterentwicklung der sozialistischen Demokratie, der Hebung des Bildungsniveaus, der Zunahme der geistigen Arbeit im Reproduktionsprozeß sowie der Gestaltung sozialistischer Arbeits- und Lebensbedingungen verknüpft ist. Dieser bewußt zu gestaltende Prozeß vollzieht sich unter der führenden Rolle der Arbeiterklasse, der Entwicklung aller Klassen und Schichten sowie auf der Grundlage der marxistisch-leninistischen Weltanschauung und sozialistischen Ideologie. Alle diese Merkmale des Annäherungsprozesses sind nur in ihrem dialektischen Zusammenhang und in ihrer Wechselwirkung zu begreifen.

## Erfüllung der historischen Mission der Arbeiterklasse – Standpunkt kommunistisch erzogener Studenten

Die Anerkennung der wachsenden Führungsrolle der Arbeiterklasse, der Festigung ihres Bündnisses mit den anderen Klassen und Schichten kann nicht nur theoretischer Natur sein. Sie erfordert – wie der IX. Parteitag hervorhob – die führende Rolle der Arbeiterklasse in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens durchzusetzen. Das ist vor allem damit verbunden, daß die politische Reife und moralischen Qualitäten dieser Klasse, die Formen ihrer Arbeit, ihrer Ideologie und ihr Handeln, Grundlagen für die Entwicklung der Denk- und Verhaltensweisen aller Werktätigen sind. Diese auch bei den Studenten ausprägen, ist ein wichtiges Anliegen bei der kommunistischen Erziehung.

Unsere Universität bildet Absolventen heran, die als künftige Angehörige der sozialistischen Intelligenz ihren Beitrag zur Erhöhung der ökonomischen und sozialen Wirksamkeit des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und damit auch zur weiteren Annäherung der Klassen und Schichten leisten. Die Zunahme geistig-schöpferischer Elemente in der materiellen Produktion, die Gestaltung dementsprechender Arbeitsinhalte persönlichkeitsfördernder Arbeits- und Lebensbedingungen gehen spürbar bereits von Forschung, Konstruktion und Technologie aus. In der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zwischen Arbeitern und Angehörigen der Intelligenz lernen beide voneinander und bringen ihre spezifischen Anteile in den Prozeß der Annäherung der Klassen und Schichten ein. Die Studenten dürfen sich bewusst sein, sie zu befähigen, die Probleme des wissenschaftlich-technischen Fortschritts vom Standpunkt der historischen Mission der Arbeiterklasse zu bewältigen und die Pflanzbeschlüsse in ihrer täglichen Arbeit schöpferisch anzuwenden – das ist ein hoher Anspruch an die Ausbildung und kommunistische Erziehung.



Eine Militärdelegation der SRV unter Leitung des Mitglieds des Politbüros des ZK der KP Vietnams, dem Stellvertreter des Ministerpräsidenten und Verteidigungsminister der SRV, Armeegeneral Vo Nguyen Giap, besuchte am 1. April 1977 die TU Dresden. Unser Bild zeigt ihn im herzlichen Gespräch mit Magnilenz Prof. Lieberich. Foto: Mehn

## Nachricht aus Russe

Im Namen aller Mitarbeiter unserer Hochschule danke ich Ihnen, Magnilenz Prof. Lieberich, dem 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Dr. Vogt und allen Angehörigen der TU Dresden für das Mitgefühl und die solidarische Anteilnahme im Zusammenhang mit der Erdbebenkatastrophe vom 4. März 1977. Glücklicherweise sind wir gesund davon gekommen. Es gibt keine Opfer. Es sind aber mehrere materielle Schäden an Gebäuden und Anlagen eingetreten, die wir selbst reparieren werden. Der Arbeitsablauf ist normal.

Ich freue mich sehr darüber, daß wir uns auch weiterhin auf Ihre Freundschaft und Solidarität verlassen können.

Ich verbleibe mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

Prof. A. Butschkow, Rektor

(Aus einem Schreiben des Rektors der Hochschule für Mechanikbau, Maschinenbau und Elektrifizierung der Landwirtschaft Russen, VB Bulgarien, an die TU Dresden.)